Dr. Knut Heim, Sprichwörter, Vorlesung 9, Wohlstandsevangelium Teil 2

© 2024 Knut Heim und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Knut Heim in seiner Vorlesung über das Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung Nummer neun, Wohlstandsevangelium in den Sprichwörtern, Teil zwei.

Willkommen zur neunten Lektion. Wir setzen unsere Betrachtung des Wohlstands im Buch der Sprichwörter fort. Besonders zu Beginn dieser Vorlesung werden wir den Zusammenhang zwischen dem Erwerb von Reichtum einerseits und der damit verbundenen sozialen Verantwortung andererseits betrachten. Das ist das übergreifende Thema dieser Vorlesung.

Zunächst betrachten wir den Vermögensaufbau. Hier finden wir eine Vielzahl praktischer Ratschläge, wie man reich wird und finanziell erfolgreich ist. Vieles davon ist einfach praktische, bodenständige Wirtschaftsweisheit.

Oftmals ist es nicht unbedingt mit religiösen Werten verbunden. Manchmal kommt es vor, aber vieles hängt einfach damit zusammen, wie man in der Praxis erfolgreich ist. Dennoch gibt es viele allgemeine Aussagen – und ich werde gleich mit einigen beginnen –, die betonen, dass Großzügigkeit langfristig belohnt wird, während Grausamkeit langfristig bestraft wird.

Der folgende Abschnitt ist besonders lehrreich, insbesondere wenn die einzelnen Sprichwörter als Sprichwortkomplex zusammen gelesen werden, wobei mehrere Sprichwörter zusammen mehr bedeuten als die Summe ihrer Einzelteile. Ich lese jetzt Kapitel 11 und lese den gesamten Abschnitt von Vers 16 bis 20 in einem Rutsch. Ich lade Sie ein, mitzulesen und mitzudenken, während ich dies lese.

Eine gütige Frau erlangt Ehre, doch wer die Tugend hasst, wird mit Schande bedeckt. Die Schüchternen werden arm, die Gewalttätigen werden reich. Die Gütigen belohnen sich selbst, die Grausamen fügen sich selbst Schaden zu.

Die Gottlosen verdienen keinen wirklichen Gewinn, aber wer Gerechtigkeit sät, erhält wahren Lohn. Wer in der Gerechtigkeit festhält, wird leben; wer aber dem Bösen nachjagt, wird sterben. Verkehrte Gedanken sind dem Herrn ein Gräuel, aber wer untadelig handelt, gefällt ihm.

Hier geht es nicht um kommerzielle Praxis, wirtschaftliches Engagement oder gar praktische Arbeit. Es geht vielmehr um Charakter, Haltung und Tugenden. Wie gehen die verschiedenen Menschen hier mit anderen um? Wer egoistisch handelt, um etwas für sich selbst zu erreichen, wird letztlich im Allgemeinen verarmen.

Wer großzügig ist und Gerechtigkeit sät und anderen helfen möchte, wird letztlich auch selbst davon profitieren. Dies lässt sich auf alle Lebensbereiche, die Wirtschaft und alles dazwischen, auf alle menschlichen Interaktionen anwenden. Hier geht es um Großzügigkeit gegenüber anderen.

Auch der folgende Cluster steht im Zusammenhang mit Großzügigkeit und beinhaltet ebenfalls ethische Implikationen für eine moralische Bewertung des Beschriebenen. Wieder lese ich von Kapitel 11 ab Vers 23 bis Kapitel 26. Der Wunsch des Gerechten endet nur im Guten, die Erwartung des Bösen im Zorn.

Manche geben großzügig und werden dadurch reicher. Andere halten zurück, was ihnen zusteht, und leiden nur Not. Wer großzügig ist, wird reich, und wer Wasser gibt, wird Wasser bekommen.

Das Volk verflucht den, der Getreide zurückhält, doch der Segen liegt auf dem Haupt desjenigen, der es verkauft. Mindestens einer dieser Verse, nämlich Vers 24, wurde sicherlich häufig in der Wohlstandslehre verwendet. Manche geben großzügig und werden dennoch reicher.

Andere verweigern, was ihnen zusteht, und leiden nur Not. Ehrlich gesagt, kann ich die Anwendung dieser Aussage als solche nicht gänzlich bemängeln. Problematisch wird es jedoch, wenn Menschen daraus einen Zusammenhang zwischen Tat und Konsequenz machen, der immer so bleiben wird. Darauf werden wir später noch zurückkommen.

Eine andere Frage ist natürlich, was das mit dem Vorenthalten des Geschuldeten zu tun hat. Das Sprichwort lässt darauf keine klare Aussage zu, aber wahrscheinlich geht es hier nicht um das Geben von Almosen oder Opfergaben, sei es an schutzbedürftige Personen oder für religiöse Zwecke wie den Tempel im alten Israel oder Evangelisation oder andere christliche Wohltätigkeitsorganisationen in der modernen Welt. Vielmehr könnte es sich bei dem Geschuldeten um einen wirtschaftlichen Austausch handeln. Und wer einen Preis für etwas zahlen soll, wird nicht nur den Mindestpreis zahlen, sondern einen fairen, großzügigen, angemessenen Preis für das, was er kauft. Ein weiterer, sehr interessanter Zusammenhang von Sprichwörtern verbindet Faulheit, Schlechtigkeit und religiöse Heuchelei.

Dies ist Kapitel 1, Verse 25 bis 27. Die Gier des Faulen ist verderblich, denn faule Hände weigern sich zu arbeiten. Der Böse ist den ganzen Tag begehrlig, aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück.

Das Opfer der Bösen ist ein Gräuel. Und wie viel mehr, wenn es mit böser Absicht dargebracht wird? Man könnte nun argumentieren, handelt es sich hier lediglich um drei unabhängige Aussagen, die von drei verschiedenen Dingen sprechen? Ich würde

argumentieren, dass es sich nicht nur um indirekte Abfolgen (25, 26, 27) handelt, sondern dass zwischen diesen drei Aussagen auch ein konzeptioneller Zusammenhang besteht. Es geht um das Verlangen des Faulen, das tödlich endet, weil keine Arbeit geleistet wird.

Obwohl die Person etwas will und mehr will, als sie hat, ist sie nicht bereit, dafür zu arbeiten (Vers 25). Auch in Vers 26 geht es um Sehnsucht und Verlangen. In diesem Fall ist es die Begierde des Bösen, der den ganzen Tag begehrt.

Dies steht im Gegensatz zu den Gerechten, die großzügig von dem geben, was sie haben, anstatt mehr zu begehren, als sie haben. Und sie scheinen nicht nur in Vers 26 den Bösen gegenübergestellt zu werden, sondern auch in Vers 25 den Faulen. Und dann gibt es eine Verbindung zu Vers 27, wo die Bösen wieder im Mittelpunkt stehen, wie in Vers 26a, wo selbst wenn die Bösen etwas geben – denn das ist ein Opfer – es ist eine großzügige, angeblich großzügige Gabe, in diesem Fall an den Tempel. Aber selbst wenn sie das Richtige tun, wird es als Gräuel angesehen, vermutlich von Gott. Gott hasst es, obwohl sie die richtige religiöse Handlung ausführen, weil sie es in böser Absicht darbringen.

Und hier, denke ich, brauchen wir eine ernste Warnung für irregeführte Christen, die glauben, großzügiges Geben an den Herrn, wenn es in böser Absicht geschieht, werde ihnen die gewünschten Ergebnisse, nämlich Gottes Segen, bringen, obwohl sie denken: „Oh, ich muss jetzt nicht mehr arbeiten, weil ich großzügig gebe, also ist der Herr mir etwas schuldig und wird es mir zurückgeben.“ Im Kontext dieser drei Verse: Wenn Sie als Christ Gott nur geben, weil Sie mehr von ihm zurückbekommen möchten, erscheint mir das gemäß Sprüche 31, 27 als ein böses Opfer, weil Sie es mit böser, selbstsüchtiger Absicht bringen. Sie bringen es nicht, um den Herrn zu erfreuen, Sie bringen es nicht, um das Leben anderer Menschen zu verbessern, Sie bringen es, um Ihr eigenes Leben zu verbessern.

Du glaubst, du kannst etwas erreichen, ohne dafür arbeiten zu müssen. Genau das könnten diese drei Verse zusammen über deine Situation aussagen. Ein weiteres Beispiel: 22, Vers 9: Gesegnet sind die Freigebigen, denn sie teilen ihr Brot mit den Armen.

Und ich möchte dies speziell der Haltung gegenüberstellen, die ich gerade beschrieben habe. Das Geben der Großzügigen wird hier nicht deshalb gesegnet, weil sie etwas für sich selbst wollen, sondern weil es eine konkrete Motivation und Erklärung in der zweiten Hälfte des Verses gibt, wo es heißt: „Denn sie teilen ihr Brot mit den Armen.“ Die Großzügigkeit dient hier nicht dazu, etwas für sich selbst zu bekommen, sondern anderen zu helfen. Und daraus ergibt sich ganz natürlich der Segen.

Die Frage dreht sich also wirklich um die Motivation. Sie hat aber auch damit zu tun, dass Großzügigkeit eigentlich anderen zugutekommen soll, nicht uns selbst. Damit ist eine soziale und eine gemeinschaftliche Komponente verbunden.

Ich wende mich nun einem weiteren wichtigen Aspekt der Wohlstandslehre im Buch der Sprichwörter zu: Es gibt zahlreiche Sprichwörter, die besagen, dass Pläne, schnell reich zu werden, nutzlos sind. Sie sind vergebens. Sie führen nirgendwo hin.

Und ich stelle diese und meine bisherigen Aussagen weiterhin im größeren Kontext dar: Zunächst einmal: Wie wird man wirklich reich? Wie erlangt man echten Wohlstand praktisch? Und dann, im noch größeren Kontext: Wie ist der Erwerb von Reichtum, von wahrem Reichtum, langfristig mit der Verpflichtung verbunden, anderen zu helfen? Wir haben das gerade schon kurz angesprochen. Aber dazu später mehr, viel mehr. Beschäftigen wir uns zunächst damit, wie wir Reichtum erlangen. Wie werden wir wirklich wohlhabend? Dieser Abschnitt gibt nun praktische Ratschläge dazu, wie man es nicht machen sollte, was uns natürlich implizit hilft, die positive Kehrseite davon und den richtigen Weg besser zu verstehen.

Also los geht's. Schnell reich werden ist sinnlos. Ich werde hier ein paar Verse anführen, um uns ein Gefühl dafür zu geben.

Kapitel 19, Vers 2. Begierde ohne Erkenntnis ist nicht gut, und wer zu hastig handelt, verfehlt den Weg. Auch hierüber ließe sich noch viel mehr sagen. 2021: Ein Besitz, der am Anfang schnell erworben wurde, wird am Ende nicht gesegnet sein.

Kapitel 21, Vers 5. Die Pläne des Fleißigen führen sicher zum Überfluss; wer aber hastig ist, wird nur Mangel haben. Kapitel 23, Vers 4. Verausgabe dich nicht, um reich zu werden.

Sei weise genug, davon Abstand zu nehmen. Vers 5. Sobald dein Blick darauf fällt, ist es verschwunden. Denn plötzlich bekommt es Flügel und fliegt wie ein Adler gen Himmel.

Und hier ist eine nüchterne Erinnerung daran, dass es viele Menschen gibt, damals wie heute und überall auf der Welt, die verzweifelt versuchen, schnell reich zu werden, und sich dabei völlig verausgaben. Und sie stellen den Weg zum Reichtum über alles andere. Oft leiden ihre Beziehungen, ihre Familien, ihre Mitarbeiter, ihre Geschäftspartner und letztendlich sie selbst.

Und das Sprichwort ist in seinem Realismus ernüchternd. Man mag all diesen Reichtum und alles andere erlangen, aber wenn man ihn dann tatsächlich sieht, ist er im selben Moment verschwunden. Denn plötzlich bekommt er Flügel und fliegt wie ein Adler gen Himmel.

Das kann bedeuten, dass es durch ein schlechtes Geschäftsvorhaben, eine externe Wirtschaftskrise, eine Gesetzesänderung, einen Technologiewandel oder was auch immer schnell verloren geht. Es kann aber auch sein, dass man diesen Reichtum besitzt und plötzlich denkt, er sei es nicht wert. Er gibt mir überhaupt nicht, was ich wollte.

Es ist das, was ich wirklich wollte, das in den Himmel entchwunden ist und nun unerreichbar ist. All das kann hier eine Rolle spielen. Dann Kapitel 28, Vers 20.

Gläubige werden reich gesegnet, doch wer es eilig hat, reich zu werden, bleibt nicht ungestraft. Immer wieder wird betont, dass Schnell-reich-werden-Programme nicht funktionieren, sich nicht auszahlen und sich nicht lohnen. Selbst mit Reichtum wird man keine Zufriedenheit finden.

Und zweitens gibt es moralische, soziale und religiöse Konsequenzen. Und letztendlich kann es sein, dass man trotzdem alles verliert. Dann gibt es noch einen weiteren damit verbundenen Abschnitt über Sprichwörter, eine Gruppe von Sprichwörtern, die ich kurz erwähnen möchte.

Es gibt noch viele weitere, aber ich werde nur einige davon nennen. Auch dieser unrechtmäßig erworbene Gewinn ist vergebens. Schnell reich werden ist also vergebens, und unrechtmäßig erworbener Gewinn ist auch vergebens.

Kapitel 10, Verse 2 und 3. Ungerechtigkeit nützt nichts, Gerechtigkeit aber errettet vor dem Tod. Der Herr lässt den Gerechten nicht hungern, aber den Hunger des Gottlosen stillt er. Kapitel 10, Verse 14 bis 17.

Der Weise sammelt sein Wissen, aber das Geschwätz des Narren bringt das Verderben nahe. Der Reichtum der Reichen ist ihre Festung, die Armut der Armen ihr Verderben. Der Lohn des Gerechten führt zum Leben, der Gewinn der Gottlosen zur Sünde.

Wer auf Unterweisung hört, ist auf dem Weg des Lebens; wer aber eine Zurechtweisung ablehnt, geht in die Irre. Noch einmal Kapitel 10, Vers 15. Der Reichtum der Reichen ist ihre Festung, die Armut der Armen ihr Untergang.

Wenn wir dies unabhängig vom Kontext lesen, für sich allein betrachtet, könnte es sich schlicht um eine Tatsachenfeststellung handeln. Die Reichen haben eine Festung, die Armen sind ruiniert. Und so ist die Realität.

Doch wenn wir im nächsten Vers hören, dass der Lohn des Gerechten zum Leben führt, der Gewinn des Bösen zur Sünde, dann erscheint die Festung des Reichtums der Reichen als der Lohn eines rechtschaffenen Lebens, der zum Leben führt. Im Gegensatz dazu steht der Gewinn des Bösen, der zur Sünde führt, mit der Armut

eines bösen Armen, der im Ruin enden wird. Die gemeinsame Lektüre der beiden Verse gibt dem Ganzen also eine ganz andere Wendung.

Und vergleichen wir das mit einer anderen Gruppe von Sprüchen. Ich werde sie jetzt einfach vorlesen. Kapitel, ich glaube, das ist Kapitel 11.

Kapitel 11, Verse 10 und 11. Der Name des Herrn ist ein starker Turm. Die Gerechten rennen hinein und sind in Sicherheit.

Der Reichtum der Reichen ist ihre feste Stadt. In ihrer Vorstellung ist sie wie eine hohe Mauer. Oder Kapitel 11, Vers 28.

Wer auf seinen Reichtum vertraut, wird verdorren, aber die Gerechten werden wie grüne Blätter gedeihen. Das haben wir schon einmal gehört, aber lasst es uns jetzt im Zusammenhang mit den anderen Versen hören, die ich hier lese. Kapitel 13, 11.

Schnell erworbener Reichtum schwindet, doch wer nach und nach sammelt, mehrt ihn. Kapitel 15, Vers 27. Wer nach ungerechtem Gewinn gierig ist, bringt seine Familie in Schwierigkeiten, doch wer Bestechungsgelder hasst, wird leben.

Es entsteht der klare Eindruck, dass Schnell-reich-werden-Programme mit unrechtmäßigem Gewinn in Verbindung gebracht werden. Stattdessen empfiehlt das Buch der Sprichwörter fleißige, ehrliche und harte Arbeit statt Faulheit, die entweder in Armut endet oder Menschen zu verlockenden Schnell-reich-werden-Programmen verleitet, die ihr Ziel – großen Reichtum mit wenig Aufwand – nur durch moralische Kompromisse und unmoralisches Verhalten erreichen können. Hier wird also Charakter über Taten und wahrer Wohlstand über materiellen Gewinn gestellt.

Ich wende mich nun einem weiteren Beispiel für Einstellungen und Verhaltensweisen zu, die mich daran hindern, Wohlstand zu erlangen. Dieser Abschnitt befasst sich mit Faulheit und führt dann zu einer Diskussion über Fleiß. Das Buch der Sprichwörter ist sehr eindeutig.

Faulheit führt ins Verderben. Ich lese hier einige längere Abschnitte, um Ihnen einen Eindruck von den starken Gefühlen zu vermitteln, die in diesem Buch mit Faulheit verbunden sind. Kapitel 6, Verse 6 bis 11.

Geh zur Tante, du Faulpelz! Sieh ihre Wege an und werde weise. Ohne einen Anführer, Vorsteher oder Herrscher bereitet sie im Sommer ihr Brot und sammelt in der Ernte ihren Reichtum. Wie lange willst du da liegen bleiben, du Faulpelz? Wann willst du von deinem Schlaf aufstehen? Noch ein bisschen schlafen, noch ein bisschen schlummern, noch ein bisschen die Hände falten, um auszuruhen, und die Armut wird dich überfallen wie ein Räuber und die Not wie ein bewaffneter Krieger.

Und hier sehen wir die humorvolle, witzige Seite davon. Faulheit wird lächerlich gemacht. Kapitel 24, Verse 30 bis 34.

Ich ging am Acker eines Faulen vorbei und am Weinberg eines Unvernünftigen. Und ich sah, dass alles mit Dornen überwuchert war. Der Boden war mit Brennnesseln bedeckt, und die Steinmauer war eingestürzt. Da sah ich es und betrachtete es.

Ich schaute und empfing Unterweisung. Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten, um auszuruhen, und die Armut wird dich überfallen wie ein Räuber und die Not wie ein bewaffneter Krieger. Ähnlich verhält es sich in Kapitel 10, Verse 4 bis 5: Eine lässige Hand verursacht Armut, aber die Hand der Fleißigen macht reich.

Kapitel 19, Vers 15. Faulheit führt zu tiefem Schlaf. Ein träger Mensch leidet Hunger.

Ich habe bereits erwähnt, dass Faulheit oft verspottet wird. Ich möchte nun einige Sprichwörter und Verse anführen, die dies noch deutlicher hervorheben. Kapitel 19, Vers 24.

Der Faule steckt die Hand in die Schüssel und führt sie nicht einmal zum Mund zurück. Kapitel 22, Vers 13. Der Faule sagt: „Draußen ist ein Löwe, ich werde auf der Straße getötet.“

Oder Kapitel 26, Verse 13 bis 16. Der Faule sagt: „Da ist ein Löwe auf dem Weg, da ist ein Löwe auf den Straßen.“ Wie eine Tür sich in ihren Angeln dreht, so dreht sich auch ein Fauler im Bett.

Der Faule vergräbt seine Hand im Teller und ist zu müde, um sie wieder zum Mund zu führen. Der Faule ist klüger im Selbstwertgefühl als die sieben, die diskret antworten können. Schließlich bringt Faulheit Schande über die Familie.

Kapitel 10, Vers 5. Ein Kind, das im Sommer sammelt, ist klug; wer aber in der Ernte schläft, bringt Schande. Umgekehrt möchte ich nun einige Verse hervorheben und zeigen, wie wichtig Fleiß für Erfolg und Wohlstand im weiteren Sinne ist. Viele dieser Verse verbinden fleißige Menschen mit Weisheit, Rechtschaffenheit und sozialem Ansehen und stellen sie gleichzeitig törichten und, noch interessanter, bösen Menschen und Verbrechern gegenüber.

Hören Sie sich das an. Kapitel 12, Vers 11. Wer sein Land bestellt, wird genug zu essen haben, wer aber nutzlosen Beschäftigungen nachgeht, hat keinen Verstand.

13, Vers 2. Von der Frucht ihrer Worte essen die Guten Gutes, aber die Treulosen begehren Unrecht. Kapitel 12, Vers 13. Die Bösen werden durch die Übertretung ihrer Lippen gefangen, aber die Gerechten entgehen der Not.

Mit Vers 14: Von der Frucht des Mundes wird man mit guten Dingen erfüllt, und Handarbeit hat ihren Lohn. Kapitel 12, Vers 24: Die Hand der Fleißigen wird herrschen, während die Faulen zur Zwangsarbeit gezwungen werden.

Ironischerweise sind es die Fleißigen, die hart arbeiten, die irgendwann eine Position erreichen, in der sie über andere herrschen, die für sie arbeiten. Das bedeutet nicht, dass sie nicht mehr arbeiten, sondern dass sie durch die Arbeit anderer einen Einkommensüberschuss erzielen. Die Faulen hingegen, die eigentlich gar nicht arbeiten wollten, sind gezwungen zu arbeiten, weil es für sie keine andere Möglichkeit gibt.

Kapitel 13, Vers 4. Der Appetit des Faulen wünscht und bekommt nichts, während der Appetit des Fleißigen reichlich gestillt wird. 14, Vers 23. In aller Mühe liegt Gewinn, aber bloßes Gerede führt nur zu Armut.

20, Vers 13. Liebe den Schlaf nicht, sonst wirst du arm. Öffne deine Augen, und du wirst Brot in Fülle haben.

20, Vers 5. Die Pläne des Fleißigen führen sicher zum Überfluss, aber wer hastig ist, wird nur Mangel haben. Man sieht diesen Zusammenhang zwischen Hast und dem Streben nach schnellem Reichtum, einem faulen Weg zum Wohlstand durch Pläne, die ehrliche und harte Arbeit, Arbeit und Investitionen vermeiden und stattdessen versuchen, billig an Reichtum zu kommen. Und ehrlich gesagt: Je länger ich mit diesen Materialien arbeite, desto mehr möchte ich diejenigen herausfordern, die die Werte des Wohlstandsevangeliums predigen, und diejenigen, die ihnen zuhören.

Wenn du wahren Wohlstand von Gott erlangen willst, nutze großzügige Spenden an christliche Dienste nicht als Ersatz für fleißige, beständige und ehrliche Arbeit. Natürlich ist nichts falsch daran, für christliche Dienste zu spenden. Aber hast du überhaupt etwas zu geben? Oder greifst du so tief in die Tasche, dass dir weniger bleibt, als du für dich und deine Familie brauchst, und hoffst dann halbherzig, dass der Herr dich, wie versprochen, großzügig segnet. Und wenn der Herr es nicht tut, denkst du: „Ich muss mir einen anderen Weg suchen, das zurückzuholen, was ich unentgeltlich hergegeben habe.“

Wenn wir also die praktischen Ratschläge des Buchs der Sprichwörter weiterlesen, werden wir vielleicht erkennen, dass es zwar ein Wohlstandsevangelium gibt, dieses aber vielleicht viel mehr für die Reichen ist. Oftmals sind die Reichen in vielen Gesellschaften im Laufe der Jahrhunderte nicht annähernd so großzügig wie die Armen. Und vielleicht richten sich viele dieser Sprüche in der Wohlstandslehre und -predigt eher an wohlhabende Menschen.

Und hier möchte ich mich speziell an wohlhabende Christen und Juden wenden. Wenn Gott Sie durch Ihre harte Arbeit und Großzügigkeit gesegnet hat und es Ihnen gut geht, sehen Sie das als Motivation, noch mehr für andere zu tun und noch großzügiger zu werden. Wie ich bereits erwähnt habe, war es, glaube ich, in Vorlesung 2 oder Vorlesung 3, als wir Sprüche 3, Verse 9-10, betrachteten.

Ich möchte nun kurz über den Zusammenhang zwischen Fleiß und Gerechtigkeit einerseits und Faulheit und Schlechtigkeit andererseits sprechen. Dies führt einerseits zu Reichtum und hohem gesellschaftlichen Ansehen, andererseits aber auch zu unbefriedigendem Wohlstand und manchmal Armut und Schande. Kapitel 10, Vers 20-22. Die Zunge des Gerechten ist edles Silber, der Verstand des Gottlosen aber ist wenig wert.

Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Narren sterben aus Mangel an Verstand. Der Segen des Herrn macht reich, und er hat keinen Kummer darüber. Kapitel 12, Vers 27.

Wer faul ist, brät sein Wild nicht, aber wer fleißig ist, erlangt kostbaren Reichtum. Wer nachlässig ist in der Arbeit, ist ein enger Verwandter eines Vandalen. Kapitel 18, Vers 9. Dann Kapitel 21, Vers 25.

Wir haben das bereits kurz erwähnt. Die Gier des Faulen ist tödlich, denn faule Hände weigern sich zu arbeiten. Und dann die nächsten beiden Verse.

Die Bösen begehren den ganzen Tag, aber die Gerechten geben und halten nicht zurück. Das Opfer der Bösen ist ein Gräuel. Wie viel mehr, wenn es in böser Absicht dargebracht wird? Das haben wir bereits erwähnt.

Und schließlich schadet Faulheit nicht nur den faulen Menschen selbst, sondern auch ihren Arbeitgebern. Kapitel 10, Vers 26. Wie Essig für die Zähne und Rauch für die Augen, so sind die Faulen für ihre Arbeitgeber.

Ich werde einige Verse kurz hintereinander erwähnen, um weitere praktische Hinweise zu zeigen, wie Menschen wahren Wohlstand und Reichtum erlangen können. Einer davon ist Gewissenhaftigkeit. Kapitel 16, Vers 20.

Wer aufmerksam ist, hat Erfolg, und wer auf den Herrn vertraut, ist glücklich. Als Nächstes kommt Klugheit. Kapitel 20, Vers 14.

Schlecht, schlecht, sagt der Käufer. Dann geht er weg und prahlt, vermutlich mit dem, was er gerade günstig gekauft hat. Motivation.

16, 26. Der Appetit der Arbeiter arbeitet für sie, oder ihr Hunger. Ihr Hunger treibt sie an.

Not. Gottes Segen führt zum Erfolg, doch dieser ist weniger ausgeprägt als gemeinhin angenommen. Kapitel 16, Vers 3. Übergib deine Arbeit dem Herrn, und deine Pläne werden gelingen.

16, Vers 7. Wenn der Herr die Wege der Menschen gefällt, lässt er sogar ihre Feinde mit ihm Frieden schließen. Dasselbe Kapitel, Vers 20. Wer einer Sache Aufmerksamkeit schenkt, wird Erfolg haben, und glücklich sind diejenigen, die auf den Herrn vertrauen.

Das habe ich bereits erwähnt. Es gibt noch eine Reihe weiterer Verhaltensweisen, die nicht empfohlen werden, um reich zu werden. Eine davon ist Bestechung.

Kapitel 15, Vers 27. Wer nach ungerechtem Gewinn trachtet, bringt sein Haus ins Unglück; wer aber Bestechung hasst, wird überleben. Oder 17, 8. Bestechung ist wie ein Zauberstein in den Augen des Gebers.

Wohin sie sich auch wenden, es geht ihnen gut. 17, Vers 23. Die Bösen nehmen eine verdeckte Bestechung an, um die Wege der Gerechtigkeit zu beugen.

18, 16. Ein Geschenk öffnet Türen. Es verschafft Zugang zu den Großen.

19, 6. Viele suchen die Gunst der Großzügigen, und jeder ist ein Freund des Schenkenden. Dann etwas Positiveres. Richtige Investition.

14, Vers 4. Wo es keine Ochsen gibt, gibt es auch kein Getreide. Die Kraft des Ochsen sorgt für reiche Ernten. Und es gibt noch eine Reihe weiterer Verse in dieser Richtung.

Dann über die richtigen Prioritäten. 24, 27. Bereiten Sie Ihre Arbeit draußen vor.

Bereite alles für dich auf dem Feld vor. Und danach baue dein Haus. 27, 18.

Wer einen Feigenbaum pflegt, wird seine Früchte essen. Und wer seinen Herrn pflegt, wird geehrt. 27, Verse 23 bis 27.

Achte genau auf den Zustand deiner Herden und kümmere dich um sie. Denn Reichtum währt nicht ewig, noch eine Krone für alle Generationen. Wenn das Gras verwelkt ist und neues Grün sprießt und das Gras der Berge eingesammelt ist, werden die Lämmer dir Kleidung liefern und die Ziegen den Preis für ein Feld.

Es wird genug Ziegenmilch geben für deine Nahrung, für die Nahrung deines Hauses und für die Nahrung deiner Mägde. Oder 28, 19. Wer das Land bebaut, wird Brot im Überfluss haben; wer aber eitlem Treiben nachgeht, wird Armut im Überfluss haben.

Fähigkeiten bringen Erfolg. Siehst du die, die geschickt in ihrer Arbeit sind? Sie werden Königen dienen. Sie werden nicht dem einfachen Volk dienen.

Besonders rhetorische Fähigkeiten sind wichtig. 18, 20 bis 21. Von der Frucht des Mundes wird der Magen gesättigt.

Der Ertrag der Lippen bringt Zufriedenheit. Tod und Leben liegen in der Macht der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht genießen. Und es gibt noch mehrere weitere Verse, die sich mit einer geschickten Zunge und angenehmer oder positiver Rede befassen.

In den letzten Minuten haben wir uns also sehr darauf konzentriert, welche praktischen Dinge Menschen tun können, um Erfolg, soziales Ansehen, materiellen Wohlstand und wahren Wohlstand zu erlangen. Ich denke, es ist wirklich erwähnenswert, dass das Buch der Sprichwörter viele einfache, praktische und unkomplizierte Ratschläge dazu enthält. Gleichzeitig sollte aber auch betont werden, dass vieles davon mit den richtigen, wichtigeren Werten zusammenhängt. Diese fördern oft materiellen Wohlstand und, was noch wichtiger ist, gute, erfüllte, gesunde und erfüllende Beziehungen – sowohl zu Gott (aus religiöser Sicht) als auch zu Nachbarn, Familienmitgliedern und der Gesellschaft. Dies schließt hohes soziales Ansehen in der Gemeinschaft ein, da man als wertvolles Mitglied der Gesellschaft anerkannt wird und zum Wohl aller beiträgt. Das Buch der Sprichwörter fördert also im Großen und Ganzen Charakter und Tugend statt Geld, Wohlstand und materiellen Wert.

Und das führt uns nun zu einer weiteren sehr wichtigen und bedeutsamen Reihe von Versen und Versgruppen, die sich mit der Sorge um die Armen und Schwachen befassen. Es geht um Aussagen über Armut und darum, wie die Wohlhabenden in der Gesellschaft mit den Armen umgehen sollten. Solche Aussagen sind überraschend häufig und überraschend prominent. Sie sind auch überraschend theologisch.

Zunächst einmal gibt es eine Reihe von Sprichwörtern, die zeigen, dass Menschen normalerweise keinen Umgang mit den Armen pflegen, aber auch betonen, dass ein solches Engagement lohnend, ethisch und wünschenswert ist. 14, Vers 20: „Die Armen sind selbst bei ihren Nachbarn unbeliebt, aber die Reichen haben viele Freunde.“ Vers 21: „Wer seinen Nächsten verachtet, ist ein Sünder; aber glücklich ist, wer gütig zu den Armen ist.“

17, 17 Ein Freund liebt zu allen Zeiten, und Verwandte sind dazu geboren, Not zu teilen. 18, 24 Manche Freunde spielen Freundschaft, aber ein wahrer Freund steht einem näher als der nächste Verwandte. 19, Vers 4 Reichtum bringt viele Freunde, aber die Armen bleiben ohne Freunde.

Doch verbinden wir dies mit Vers 6 im selben Kapitel. Viele suchen die Gunst der Großzügigen, und jeder ist ein Freund des Schenkenden. Vers 7: Wenn die Armen schon von ihren Verwandten gehasst werden, wie viel mehr werden sie von ihren Freunden gemieden? Wenn sie nach ihnen rufen, sind sie nicht da.

Dann zeigen einige Sprichwörter die Verletzlichkeit der Armen und die damit einhergehende Verantwortung der Wohlhabenden, für sie zu sorgen, obwohl sie keine Macht über sie haben. 18, 23: Die Armen bitten mit Bitten, aber die Reichen antworten grob. 22, 16: Die Armen zu unterdrücken, um sich zu bereichern, und den Reichen zu geben, führt nur zu Verlusten.

Dieser Vers widerspricht übrigens sowohl griechisch-römischen Vorstellungen von Mäzenatentum und der Haltung gegenüber den Armen als auch vielen modernen Einstellungen, beispielsweise zur Besteuerung der Reichen. Ich bin mir dessen besonders im Vereinigten Königreich und in den Vereinigten Staaten bewusst, wo – lassen Sie mich es Ihnen noch einmal vorlesen – die Unterdrückung der Armen zur eigenen Bereicherung und das Geben an die Reichen nur zu Verlusten führen. Das Argument für Steuersenkungen für die Reichen wurde oft wiederholt und wird meist mit der Behauptung in Verbindung gebracht, die Reichen würden Arbeit für andere schaffen.

Ich halte das für viel zu simpel, und dieses Sprichwort spricht genau diese Haltung an, die in kommerziellen Gesellschaften schon immer eine vorherrschende Haltung oder Argumentation war. Kapitel 22, Verse 22–23: „Beraubt den Armen nicht, weil er arm ist, und bedrängt den Elenden nicht im Tor; denn der Herr führt ihren Weg und raubt denen das Leben, die ihn berauben.“ Andere Sprichwörter begründen die Fürsorge für die Armen theologisch und weisen auf eine göttliche Vorliebe für die Armen hin.

1431. Wer die Armen unterdrückt, beleidigt ihren Schöpfer. Doch wer den Bedürftigen gütig ist, ehrt ihn. 1705. Wer die Armen verspottet, beleidigt ihren Schöpfer. Wer sich über das Unglück freut, bleibt nicht ungestraft.

1917: Wer gütig zu den Armen ist, leiht dem Herrn nichts und wird es ihm zurückzahlen. Auch hier geht es um großzügiges Geben, aber nicht an eine Organisation, sondern gezielt an Bedürftige in der Gesellschaft. Ich finde eine Organisation, die sich gezielt darum kümmert, sehr gut.

Ich denke, problematischer ist es, wenn wir ein christliches Amt haben, das im Einklang mit seiner Lehre die Bereicherung der Menschen an seiner Spitze einschließt. Das scheint durch diese Art von Sprichwort nicht abgedeckt zu sein. 21, Vers 13: „Wenn du dein Ohr vor dem Schrei des Armen verschließt, wirst du schreien und nicht gehört werden.“

22, Vers 1: Ein guter Name ist besser als großer Reichtum, und Gunst ist besser als Silber oder Gold. Vers 2: Reich und Arm haben eines gemeinsam: Der Herr hat sie alle geschaffen. 22, Vers 9: Gesegnet sind die Freigebigen, denn sie teilen ihr Brot mit den Armen.

Das ist sozusagen Wohlstandsevangelium vom Feinsten. Ja, großzügiges Geben führt zu Gottes Segen, aber in den Sprichwörtern wird immer wieder betont, dass man denen geben soll, die es wirklich brauchen, den Armen. Vergleichen wir das mit Kapitel 28, Vers 27: „Wer den Armen gibt, dem wird nichts fehlen; wer aber wegsieht, wird viel Fluch ernten.“

Oder 29,7: „Der Gerechte kennt die Rechte der Armen. Die Bösen verstehen sie nicht.“ Und vergleiche dies mit dem Gegenteil in 28,22: „Der Geizhals hat es eilig, reich zu werden, und weiß nicht, dass er sicher einen Verlust erleiden wird.“

Die Ironie dabei. Neben vielen anderen Sprichwörtern, die ich jetzt nicht näher erläutern kann, möchte ich eine ganze Reihe von Sprichwörtern erwähnen, die die Verantwortung der Mächtigen gegenüber den Armen und Schwachen thematisieren. Und ich denke, das richtet sich in der modernen Welt speziell an Menschen mit erheblichem Einfluss im öffentlichen Leben, sei es durch die Medien, durch soziale Netzwerke, durch hohes finanzielles Wohlergehen, durch gesellschaftliche Führungsrollen, durch politische Macht oder durch ihre Position an der Spitze großer Unternehmen und Firmen mit enormem Einfluss auf die Gesellschaft.

Ich denke, dass alle Personengruppen, die ich gerade erwähnt habe, in die Sprichwörter verwickelt sind, die ich jetzt auflisten werde. Kapitel 29, Verse 12 bis 14. Wenn ein Herrscher auf die Lüge hört, werden alle seine Beamten böse sein.

Die Armen und die Unterdrücker haben dies gemeinsam. Der Herr gibt beiden Licht in die Augen. Wenn ein König die Armen gerecht richtet, wird sein Thron für immer bestehen.

Nun, hier ist ein Anreiz für moderne Politiker und Herrscher zum sozialen Engagement. Kapitel 30, Verse 13 bis 15. Es gibt Menschen, deren Augen hoch erhoben sind und deren Augenlider sich hoch heben.

Es gibt welche, deren Zähne Schwerter sind, deren Zähne Messer sind, um die Armen von der Erde zu fressen, die Bedürftigen unter den Sterblichen. Der Bluteigel hat zwei Töchter. „Gib, gib!“, rufen sie.

Kapitel 31, Vers 4 ff. Es ziemt sich nicht für Könige, o Lemuel, es ziemt sich nicht für Könige, Wein zu trinken, noch für Herrscher, starkes Getränk zu begehren, sonst trinken sie und vergessen, was beschlossen ist, und beugen die Rechte aller

Bedrängten. Erhebe deine Stimme für die, die nicht für die Rechte aller Bedürftigen sprechen können.

Sagt eure Meinung, urteilt gerecht und verteidigt die Rechte der Armen und Bedürftigen. Ich habe jetzt einen Abschnitt, der ebenfalls einen Blick wert wäre. Wir haben dafür in dieser Vorlesung über Bürgschaften und das Geben von Krediten oder Verpfändungen, die als gefährlich und finanziell ruinös gelten, keine Zeit.

Hier wird mit riskanten Geschäftsvorhaben in Verbindung gebracht, die mit hohen Zinsen verbunden sind und zwar schnell zu lukrativen Geschäften führen können, was in der modernen Welt auch der Fall ist, aber für die Betroffenen als potenziell ruinös und moralisch zutiefst verwerflich gelten. Es gibt eine ganze Reihe solcher Unternehmungen, für die mir die Zeit fehlt. Ein paar Verse zum Thema Borgen und Verleihen.

22.7: Die Reichen herrschen über die Armen, und der Schuldner ist der Sklave des Gläubigers. Wie wahr das in modernen Gesellschaften ist. 28.8: Wer seinen Reichtum durch exorbitante Zinsen vermehrt, sammelt ihn für einen anderen, der sich der Armen annimmt.

Ich wünschte, das wäre so eindeutig wahr, wie es hier dargestellt wird. Auch hier habe ich keine Zeit, auf die Details einzugehen. Ich denke, es handelt sich um eine ideale Aussage aus religiöser Perspektive auf lange Sicht.

Doch in der realen Welt werden diejenigen, die durch exorbitante Zinsen Reichtum anhäufen, kurzfristig sehr schnell sehr reich und verarmen andere Menschen. Ich möchte nun mit einer Aussage am Ende des Buches der Sprichwörter schließen. Der rätselhafte Argumentator, ein eigenwilliger Autor und Sammler des vorletzten Kapitels und der Sammlung des Buches der Sprichwörter in Sprichwörter 30, sagt Folgendes:

Zwei Dinge, oh Gott, bitte ich dich. Verweigere sie mir nicht, bevor ich sterbe. Halte Falschheit und Lüge fern von mir.

Gib mir weder Armut noch Reichtum. Gib mir das Brot, das ich brauche. Sonst werde ich satt und verleugne dich und sage: Wer ist der Herr? Oder ich werde arm und stehle und entweihe den Namen meines Gottes.

Dieses Gebet zeugt von einem behutsamen Realismus, der von einem tiefen Verständnis der menschlichen Reaktion auf materiellen Erfolg und Misserfolg geprägt ist und zu tiefen anthropologischen und theologischen Erkenntnissen über eine konstruktive und weise Haltung gegenüber materiellem Besitz führt. Was meine ich damit? Ich möchte auf das zurückkommen, was ich zu Beginn der beiden Vorlesungen über Wohlstand sagte: Das Buch der Sprichwörter fördert gesunde

Einstellungen, Werte und eine Tugendethik und hilft uns, ein Gespür dafür zu entwickeln, was im Leben wirklich wichtig ist. Und Agur erkennt in diesem Gebet an, dass Armut weder verherrlicht noch verharmlost werden sollte.

Armut ist für viele Menschen ein ernstes Problem. Und obwohl Armut manchmal selbstverschuldet ist, wie wir im Buch der Sprichwörter lesen und wie wir sie in der Realität überall auf der Welt beobachten, wird Armut oft durch ungerechte Mittel verursacht. Doch diese Armut kann bei den Armen auch zu ernsthaften religiösen und moralischen Krisen führen, oft ohne dass sie selbst daran schuld sind.

Doch ihre Verzweiflung verleitet sie manchmal und tut es oft auch, Dinge zu tun, die vor Gott nicht recht sind. Am anderen Ende des Spektrums gibt es Menschen, die aus verschiedenen Gründen auffällig reich sind. Manchmal verdienen sie diesen Reichtum durch harte Arbeit, hervorragende Fähigkeiten und Hartnäckigkeit.

Manchmal ist es pures Glück, weil sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort, in der richtigen Familie oder in der richtigen sozialen Schicht geboren wurden. Was auch immer das sein mag. Manchmal sind sie exorbitant reich geworden, indem sie andere Menschen verarmt haben.

Manchmal scheint es völlig zufällig zu sein. Doch wie leicht ist es für diejenigen, die finanziell gut aufgestellt sind, zu glauben, sie könnten sich auf sich selbst verlassen. Ihr Reichtum ist der starke Turm in ihrer Vorstellung.

Agur ist sich bewusst, dass eine solche Situation für ihn gefährlich sein kann. Und natürlich ist sie auch für uns alle gefährlich, wenn wir glauben, Gott nicht zu brauchen, nur weil wir finanziell gut gestellt sind. Wir sind vielleicht nicht gegen Gott, sondern ihm gegenüber gleichgültig, weil wir ihn nicht brauchen. Und hier, denke ich, stellt das Buch der Sprichwörter eine Herausforderung für die Armen und Reichen unter uns dar.

Welche Rolle spielt Gott in Ihrem Leben? Erfüllt Sie Ihr Reichtum wirklich? Rechtfertigt Ihre Armut, dass Sie Abstriche machen? Oder gibt es etwas, das der lebendige Gott für Sie, mit Ihnen und durch Sie tun kann, um Ihr Leben als Reicher und Ihr Leben als Armer zu verbessern? Dieses Gebet ist ein Mustergebet für uns alle, an beiden Extremen, im wirtschaftlichen und finanziellen Spektrum und überall dazwischen. Wir bitten Gott, uns zu geben, was wir brauchen, und uns dann zu helfen, den Überschuss, den wir vielleicht haben, zum Wohle anderer einzusetzen. Das ist meiner Meinung nach das wahre Evangelium des Wohlstands, das aus diesem unglaublichen Buch der Sprichwörter der Weisheit Israels für uns heute hervorgeht.

Hier ist Dr. Knut Hein in seiner Vorlesung über das Buch der Sprichwörter. Dies ist Sitzung Nummer 9, Wohlstandsevangelium in den Sprichwörtern, Teil 2.